

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 17. Januar 1958

Nummer 3

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Sozialproduktberechnung in der SBZ

Das Entwicklungstempo der sowjetzonalen Wirtschaft hat sich bekanntlich gegenüber dem starken Aufschwung in den Jahren von 1950 bis 1953 seit 1954 wesentlich verlangsamt. Die Periode schnellen Anstiegs, gekennzeichnet vor allem durch eine zunächst sprunghafte Expansion der Grundstofferzeugung, danach der Investitionsgüterindustrien, wurde, ähnlich wie auch in Westdeutschland, abgelöst durch eine Entwicklung auf breiterer Basis. Zwar genießen die genannten Bereiche noch immer gewissen Vorrang, doch nehmen unverkennbar seit 1954 auch die Konsumgüterbereiche stärker an der Aufwärtsentwicklung teil.

Der Übergang zu langsamerem Entwicklungstempo in normalerem Rahmen, abrupt eingeleitet durch einen überstürzten teilweisen Investitionsstopp im Jahre 1953 mit mannigfaltigen ungünstigen Folgen, vollzog sich und vollzieht sich weiterhin keineswegs reibungslos. Die durch die Spaltung Deutschlands entstandenen allgemeinen Disproportionen der vorhandenen Produktionskapazitäten, die an sich in der SBZ stärkere Strukturänderungen als in Westdeutschland erforderten, waren damals noch bei weitem nicht ausgeglichen und sind auch heute noch völlig überwunden.

Es mag dahingestellt bleiben, in welchem Ausmaße die bisherige Entwicklung unausweichbar und durch natürliche Faktoren bedingt oder wie weit sie durch autoritäre Willensakte der planenden Wirtschaftsbehörden ausgelöst, gefördert oder gar behindert worden war. Sicher ist jedoch, daß das für den ersten Fünfjahrplan entwickelte System der Wirtschaftsplanung bedeutende Schwächen aufweist. Ihr Kernstück, die mengenmäßige Planung der Bruttoproduktion, mag vielleicht von gewissem Wert im Prozeß des industriellen Aufbaues eines noch wenig entwickelten Landes sein, ist aber notwendigerweise den komplizierteren Verhältnissen einer hochentwickelten arbeitsteiligen und vollbeschäftigten Volkswirtschaft nicht gewachsen. Die ständigen Änderungen im System der Wirtschaftsplanung und in der Organisation ihrer Behörden und der Betriebe selbst sprechen hier eine deutliche Sprache.

In Polen und anderen Ostblockstaaten zeigen sich neuerdings starke Ansätze zur Auflockerung der starren Mengenplanung in Richtung auf eine Wertrechnung; in Jugoslawien ist dieser Prozeß sogar, allerdings durch die politische Entwicklung begünstigt,

bereits weitgehend in Richtung auf die Wirtschaftsplanung im Rahmen eines Nationalbudgets fortentwickelt worden. Es spricht vieles dafür, daß auch in der Sowjetzone über kurz oder lang eine grundsätzliche Umgestaltung der Planungsmethoden erfolgt. Möglicherweise sind die Bemühungen, neben der Berichterstattung über die Volkswirtschaftspläne und deren Erfüllung auch volkswirtschaftliche Gesamtgrößen zu ermitteln und die ersten vorläufigen Berechnungen ständig zu verbessern, schon in dieser Richtung zu deuten.

Den im Herbst 1956 erstmalig veröffentlichten Angaben über das „Gesellschaftliche Gesamtprodukt und Nationaleinkommen“ der Jahre 1950 bis 1955 in Preisen von 1950¹⁾ folgte einige Monate später eine Veröffentlichung von vorläufigen Zahlen des Gesamtprodukts der Jahre 1955 und 1956 in Preisen der jeweiligen Jahre, wobei gleichzeitig auf methodische Änderungen gegenüber den Berechnungen für 1950 bis 1955 hingewiesen wurde²⁾. Die endgültigen Zahlen für diese beiden Jahre sind dann nach weiteren Änderungen der Berechnungsmethode im neuen „Statistischen Jahrbuch“ erschienen³⁾.

Die Berechnungen für die Jahre 1950 bis 1955 müssen als in hohem Maße problematisch betrachtet werden, wie auch der Versuch, die Zahlen von 1956 auf Preise von 1950 umzurechnen, gar nicht mehr unternommen worden ist. Es hat den Anschein, als ob insbesondere für den wichtigen Bereich der Industrie keine brauchbaren Unterlagen vorhanden waren und daher die vorgelegten Zahlen nachträglich unter Fortrechnung mit den ebenfalls höchst problematischen Fortschrittsraten der Bruttoproduktionswerte zu Meßwerten aus der allgemeinen Planabrechnung errechnet wurden.

Die wichtigsten Veränderungen in der letzten Neuberechnung für 1955 und 1956 sind durch die Umgruppierungen bei den Verbrauchssteuern bedingt, die ursprünglich stärker dem Handel als Wertschöpfung zugeschrieben wurden und nunmehr im wesentlichen bei der Industrie erscheinen, deren Netto-

¹⁾ „Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1955“, Berlin 1956, S. 90 ff.
²⁾ „Statistische Praxis“, Heft 4, S. 65 ff.; dazu Gerhard Abeken: „Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die sowjetische Besatzungszone“, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1957, Heft 2.
³⁾ „Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1956“, Berlin 1957, S. 141 ff.

produkt dadurch wesentlich höher ausgewiesen wird. Darüber hinaus hat sich das Nettoprodukt der Industrie 1955 noch um 0,77 Mrd. DM und 1956 um 1,39 Mrd. DM erhöht, wobei es sich offensichtlich nicht um zusätzliche Produktionsleistungen handelt, sondern darum, daß bei der ursprünglichen Berechnung die auf Exportgüter entfallenden Produktions- und Dienstleistungsabgaben der steuerrechtlichen Praxis folgend vorweg abgesetzt wurden, während sie bei der Neuberechnung methodisch richtiger als preiserhöhend eingesetzt worden sind. In den Angaben über die Verwendung des Sozialprodukts erscheinen diese Beträge dann als erhöhter Außenbeitrag.

Das „Nationaleinkommen“ oder „Nettoprodukt“ genannte Endergebnis der sowjetzonalen Gesamtrechnung soll lediglich den Wert der „materiellen“ Nettoproduktion der sowjetzonalen Wirtschaft darstellen. Es enthält daher weniger Wertschöpfungsbestandteile als das Sozialprodukt nach westdeutscher Auffassung, das neben der „materiellen“ Produktion auch öffentliche und private Dienstleistungen sowie die Nutzung des vorhandenen Wohnungsbestandes als volkswirtschaftliche Wertschöpfung umfaßt.

Die sowjetzonalen Anschauungen darüber, was materielle Produktion ist und was nicht, haben sich seit den ersten Berechnungen nicht unbeträchtlich geändert. Bei der neuen Berechnung werden jetzt auch die Leistungen der Verkehrsbetriebe unmittelbar für die Bevölkerung, ferner der Materialverbrauch der Dienstleistungsbetriebe sowie Leistungen der Verlagsunternehmen, solche für Landeskultur und Landschaftsgestaltung und andere, die ursprünglich nicht als materielle Produktion aufgefaßt worden sind, mitgezählt. Durch diese neue Erfassung erhöhte sich das Nationaleinkommen gegenüber den vorläufigen Zahlen im Jahre 1955 um rund 1,7 und 1956 um rund 1,8 Mrd. DM.

Diese Art der sowjetzonalen Sozialproduktberechnung läßt sich von gewissen Gesichtspunkten aus verteidigen. Mit ihr kann jedoch nicht wie nach der westdeutschen Berechnungsart das Sozialprodukt außer als Wertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche auch zusammenfassend als Summe aller Einkommen dargestellt werden. Damit fehlen nicht nur die wertvollen Kontrollmöglichkeiten aus der Einkommensstatistik, sondern es ist auch die vollständige in sich zusammenhängende Darstellung aller Wirtschaftskreisläufe nur unter Zuhilfenahme zusätzlicher und schwieriger Berechnungen möglich.

Das Nationaleinkommen wird nach der sowjetzonalen Abgrenzung als Summe der Nettoprodukte aus den Bruttoprodukten der verschiedenen Bereiche durch Abzug des Materialverbrauchs der Produktion und der Abschreibungen errechnet. Das Bruttoprodukt jedes Bereichs entspricht dabei ungefähr den entsprechenden westdeutschen Bruttoproduktionswerten, während das Nettoprodukt dieser Bereiche von den Beiträgen zum Nettoinlandsprodukt nach westdeutscher Abgrenzung etwas nach oben abweicht, da bezahlte Dienstleistungen der nicht für das Nationaleinkommen erfaßten Bereiche im Materialverbrauch nicht berücksichtigt werden. Auch bei der Erfassung der Abschreibungen ergibt sich eine kleine Abweichung, da die sowjetzonalen Abschreibungssätze nur den tatsächlichen Verschleiß erfassen und die Entwertung durch Zurückbleiben hinter dem technischen Fortschritt nicht berücksichtigen. Die für Abschreibungen eingesetzten Zahlen liegen daher — gemessen am Nettoproduktionswert — vielleicht um ein Viertel niedriger als in der westdeutschen Sozialproduktberechnung.

Nicht berechnet und auch nicht darstellbar sind nach der sowjetzonalen Berichterstattung Brutto- und Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten, da die Höhe des zu berücksichtigenden Differenzbetrages aus indirekten Steuern abzüglich Subventionen nicht bekanntgegeben wurde. Wenn auch der Erkenntniswert der Sozialproduktberechnung zu Faktorkosten an sich nicht sehr hoch ist, ist dieses Verschweigen zu bedauern; denn auf Grund des völlig anderen Steuersystems in der Sowjetzone mit seinen sehr hohen und die einzelnen Wirtschaftsbereiche und -zweige sehr unterschiedlich belastenden Verbrauchssteuern und der vergleichsweise geringeren direkten Besteuerung sind ohne Kenntnis von Steuerbelastung und Subventionen aus dem Zahlenwerk der Gesamtrechnung ebenso wenig mit westdeutschen Angaben vergleichbare Aussagen zur Wirtschafts- und Industriestruktur zu gewinnen wie aus der bisherigen Berichterstattung auf Grund der Bruttoproduktionswerte.

Das Sozialprodukt der SBZ 1955 und 1956 zu jeweiligen Preisen

Beiträge von	1955	1956	1955	1956	1956
	in Mrd. DM		in vH		in vH v. 1955
Industrie ohne Bau	30,80	32,67	56,5	57,2	106,0
Bauwirtschaft	2,90	3,18	5,3	5,6	109,8
Handwerk ohne Bauhandwerk	3,62	3,68	6,6	6,4	101,7
Land- und Forstwirtschaft	6,77	6,76	12,4	11,8	99,9
Verkehr	3,65	3,68	6,7	6,4	100,8
Handel	6,43	6,78	11,9	11,9	105,5
Übrige Bereiche	0,35	0,41	0,6	0,7	117,1
Summe obiger Bereiche ¹⁾	54,52	57,16	100,0	100,0	104,8
abzgl. Abschreibungen	2,45	2,65	.	.	108,2
Nationaleinkommen nach sowjetzonaler Abgrenzung	52,07	54,51	.	.	104,7
Nationaleinkommen nach der früheren vorläufigen Berechnung	49,60	51,33	.	.	103,5
Nettosozialprodukt nach westdeutscher Abgrenzung, geschätzt nach den Nettoeinkommen der Einkommensempfänger	64,70	66,30	.	.	102,3

Quelle: „Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1956“ und „Statistische Praxis“ 1957, Heft 4.
¹⁾ Etwa den Beiträgen dieser Bereiche im Nettoinlandsprodukt nach westdeutscher Abgrenzung entsprechend.

Das Nationaleinkommen hat nach der neuen sowjetzonalen Berechnung im Jahre 1953 rund 52,1 Mrd. DM betragen und sich 1956 auf rund 54,5 Mrd. DM erhöht. Diese Wertangaben erfassen etwa 80 vH der Beiträge für das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen nach westdeutscher Berechnungsmethode. Dies ergibt sich einmal daraus, daß die Summe der Nettoeinkommen einschließlich des Nettoeinkommens des Staates, die sich aus verschiedenen Angaben der offiziellen sowjetzonalen Statistik und der Staatshaushaltspläne ermitteln läßt, für 1955 rund 64,7 Mrd. DM und für 1956 rund 66,3 Mrd. DM beträgt. Auch sowjetzonale Umrechnungen des westdeutschen Nettosozialprodukts auf das Nationaleinkommen nach sowjetzonaler Abgrenzung zeigen ein ähnliches Ergebnis⁴⁾. Auffällig ist allerdings, daß die Summe der Einkommen von 1955 auf 1956 weniger stark gestiegen ist als das ausgewiesene Nationaleinkommen. Der Differenzbetrag, der zwischen 1 und 1,5 Mrd. DM beträgt, liegt zwar durchaus in den bei derart lückenhaften statistischen Angaben vertretbaren Fehlergrenzen. Die Möglichkeit aber, daß im Jahre 1956 steuerlich und statistisch nicht erfaßte, jedoch kreislaufwirksame Geldeinkommen entstanden sind, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Damit

⁴⁾ Das westdeutsche Nationaleinkommen. Deutsches Wirtschaftsinstitut, Bericht 23/24. Berlin (Ost) 1956.

wäre bis zu einem gewissen Grade auch die im Oktober 1957 vorgenommene Bargeld-Umtauschaktion zu erklären.

Der absoluten Höhe der obengenannten Ziffern nach hätte das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen nach westdeutscher Abgrenzung in der SBZ je Kopf der Bevölkerung in beiden Jahren um etwa 11 vH höher gelegen als das Nettosozialprodukt der Bundesrepublik, was insbesondere durch das wesentlich höhere dortige Preisniveau zu erklären ist. So wird zum Beispiel der amtliche sowjetzonale Preisindex im Einzelhandel für 1955 (1936 = 100) mit 274 vH und für 1956 mit 272,9 vH ausgewiesen, während in der Bundesrepublik für diese beiden Jahre der Einzelhandelspreisindex (1938 = 100) 180 vH bzw. 183 vH betragen hatte. Bei aller Problematik der Indexberechnung bedeuten allein diese Angaben, daß der Teil des Sozialprodukts, der im Einzelhandel abgesetzt wird, nach dem Preisniveau der Bundesrepublik um annähernd ein Drittel seiner ausgewiesenen Höhe, das heißt um je rund 11 Mrd. DM, niedriger liegen würde. Ohne Berücksichtigung der nicht durch Indexzahlen zu belegenden Preisdifferenzen in anderen Verwendungsbereichen würde daher das Sozialprodukt in der SBZ zu westdeutschen Preisen nur 90 vH dessen in der Bundesrepublik betragen, d. h. bei deren Berücksichtigung nach grober Schätzung höchstens 80 vH.

Daß im einzelnen die Anteile der Wirtschaftsbereiche Landwirtschaft und gewerbliche Wirtschaft am Gesamtprodukt höher, die der Bauwirtschaft und des Handels jedoch niedriger liegen als in der Bundesrepublik, mag in gewissem Umfange der Wirklichkeit entsprechen. Tatsächlich jedoch sind durch die absolute Verschiedenheit von Preisstruktur, Verbrauchssteuerbelastung und Subventionen diese Relationen nicht beweiskräftig.

Was die Zahlen zum Aufkommen des sowjetzonalen Sozialprodukts wirklich zeigen, ist ein weiterer Anstieg der Industrieproduktion um rund 6 vH und der Bauwirtschaft um rund 10 vH im Jahre 1956, während die Produktion von Handwerk und Landwirtschaft nahezu stagnierte. Damit haben sich auch die Anteile von Industrie und Bauwirtschaft am Gesamtprodukt weiterhin etwas erhöht. Diese Feststellungen stimmen annähernd mit den Angaben zur Planberichterstattung überein, nach denen der Bruttoproduktionswert der Industrie zu gleichbleibenden Planpreisen um 7 vH gestiegen sein soll, während für die Landwirtschaft ein — wenn auch geringfügiger — absoluter mengenmäßiger Produktionsrückgang gemeldet wurde. Diese Übereinstimmung zeigt, daß sich das Preisniveau im Jahre 1956 gegenüber 1955 in seiner Gesamthöhe nicht wesentlich geändert haben wird.

Erwähnt zu werden verdient ferner, daß sich nach der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auch die Anteile der volkseigenen Wirtschaft gegenüber der privaten Wirtschaft nicht unwesentlich anders stellen als es sich aus den bisherigen Angaben auf Grund der Bruttoproduktionswerte ergab. Vom Bruttoprodukt der Industrie zum Beispiel entfiel 1955 auf die Privatindustrie ein Anteil von 13,7 vH, der sich im Jahre 1956 auf 12,3 vH ermäßigte, vom Nettoprodukt waren es 15,7 und 14,4 vH. Demgegenüber betrug der Anteil der Privatindustrie an den Bruttoproduktionswerten zu Planpreisen im Jahre 1956 nur noch 11,4 vH. Der Unterschied in der Höhe der Anteile ist im wesentlichen auf die Verteilung des Aufkommens an Verbrauchssteuern zurückzuführen, die die Konsumgüterindustrie naturgemäß stärker belasten als die Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien. Immerhin aber muß wohl der private Anteil an der Industrie zu-

treffender um ein geringes höher als 11,4 vH angesetzt werden, da die Berechnung nach Nettowerten die bessere Berechnungsmethode sein dürfte.

Neben den Angaben über die Entstehung des Nationaleinkommens werden Berechnungen über dessen Verwendung in den beiden genannten Jahren vorgelegt. Diese Angaben enthalten allerdings nicht die absoluten Beträge, sondern es erscheinen Anteile einzelner Verwendungsbereiche an dem im Inlande verfügbaren Nationaleinkommen, dessen Höhe aber nicht angegeben wird. Möglicherweise haben die Erhebungen über den Privatverbrauch, die Investitionen und den Staatsverbrauch nicht völlig mit der ermittelten Höhe des Nationaleinkommens übereinstimmt. Vielleicht hat man sich aber auch geschaut, alle die Beträge zu nennen, deren Saldo die Höhe des Außenbeitrages ausmachen. Die Verwendung des Nationaleinkommens nach alter Berechnung wurde seinerzeit in Anteilsszahlen vom Bruttoprodukt angegeben, wobei der Außenbeitrag im Staatsverbrauch enthalten sein sollte. Da die bei der Neuberechnung des Nationaleinkommens zusätzlich erfaßten Wertschöpfungsbestandteile dem Privatverbrauch zugeschlagen sein dürften, ist daher rechnerisch eine zahlenmäßige Darstellung der Verwendung des Sozialproduktes möglich, die annähernd der Wirklichkeit entsprechen dürfte.

Verwendung des Nationaleinkommens der SBZ
in den Jahren 1955 und 1956
zu jeweiligen Preisen

	1955	1956	1955	1956	1956
	in Mrd. DM		in vH		in vH v. 1955
Nettoinvestitionen	3,44	5,24	.	.	152,4
Abschreibungen	2,45	2,65	.	.	108,2
Bruttoinvestitionen	5,89	7,89	10,8	13,8	134,0
Lagerbildung der Wirtschaft einschließlich Waldbestände und Staatsreserve	0,68	0,90	1,3	1,6	132,8
Öffentlicher Verbrauch einschl. Investitionen an öffentlichen Anlagen . .	7,02	7,16	12,9	12,6	102,0
Privater Verbrauch einschließl. Eigenverbrauch der Landwirtschaft und aller Arten von Gemeinschaftsverpflegung u. ä. .	37,26	38,15	68,3	66,7	102,4
Außenbeitrag	3,67	3,06	6,7	5,3	88,3
Summe der gesamten Verwendung	54,52	57,16	100,0	100,0	104,8
abzüglich Abschreibungen	2,45	2,65	.	.	108,2
Nationaleinkommen	52,07	54,51	.	.	104,7
abzüglich Außenbeitrag . .	3,67	3,06	.	.	83,3
Im Inlande verfügbares Nettoprodukt	48,40	51,45	.	.	106,3

Bei der Verwendung des Nationaleinkommens zeigt sich vor allem ein westlichen Betrachtern relativ hoch erscheinender Anteil der Verbrauchsbereiche gegenüber den Aufwendungen für Investitionszwecke. Selbst wenn man die Preisaufblähung durch die hohen Verbrauchssteuern berücksichtigt, deren Auswirkung auf die Bezüge beim Einzelhandel oben angedeutet wurde, scheint der Anteil auch des privaten Verbrauchs am gesamten Sozialprodukt mindestens so hoch zu liegen wie in Westdeutschland. Wahrscheinlich wird aber der Anteil auch bei Ausschaltung der Preisaufblähung noch höher als in Westdeutschland sein. Ein hoher Verbrauchsanteil ist offenbar die Folge einer relativ niedrigen Effizienz der sowjetzonalen Wirtschaft, bei der auch unter starker Einschränkung des privaten Verbrauchs die Verbrauchsquote noch relativ hoch liegen muß.

Die Investitionsquote, der wichtigste Indikator für die Beurteilung der Expansionskraft einer Wirtschaft, wird jedoch nicht allein durch die relativ hohe Verbrauchsquote beeinflußt, sondern auch durch einen sehr beträchtlichen Außenbeitrag eingeschränkt. Dieser ergibt sich nahezu in voller Höhe aus den Preisausgleichszahlungen zur Überbrückung der Differenzen zwischen Inlands- und Auslandspreisen; denn die Außenhandelsumsätze auf Weltmarktpreisebene waren sowohl 1955 wie auch 1956 im Ex- und Import beinahe ausgeglichen. Daher stellt der positive Saldo des Außenbeitrages auch keinen Leistungsüberschuß dar, der sich in Forderungen an das Ausland niederschlägt, sondern muß als Substanzverlust gewertet werden.

Der Rückgang des Außenbeitrages von 1955 auf 1956 bei um insgesamt rund 12 vH höheren Umsätzen und nur geringfügiger Änderung in den sonstigen Relationen ist durch Änderungen im Inlandspreinsniveau, das sich, wie festgestellt wurde, nur wenig geändert hat, nicht zu erklären. Er scheint daher ein

Ergebnis von günstigeren Preisen zu sein, die beim Ex- und Import auf den Außenmärkten erzielt wurden, vielleicht im Zusammenhange mit den Kreditgewährungen, zu denen die SBZ auf Grund sowjetischer Hilfe in stande gewesen ist.

Da die Weltmärkte weiterhin auf sinkende Rohstoffpreise bei immer noch anziehenden Preisen für Industriegüter tendieren, was der SBZ wegen ihrer Außenhandelsstruktur zugute kommt, und da auch im Jahre 1957 der Verbrauch nicht wesentlich gestiegen ist, scheint eine leichte Steigerung der Investitionen, wie sie in der Planberichterstattung für 1957 gemeldet wurde, durchaus im Rahmen des Möglichen zu liegen. Es ist auch denkbar, daß die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu dem neuerdings wieder zu beobachtenden etwas stärkeren Optimismus beigetragen haben, der nicht nur im Volkswirtschaftsplan für 1958, sondern auch in der neuesten Fassung des bis 1960 reichenden zweiten Fünfjahrplanes zu erkennen ist.

Ein Zwischenbericht über das Ergebnis der Bargeldumtauschaktion in der SBZ am 13. Oktober 1957

Bei der Vorlage des Staatshaushaltsplanes für 1958 hat der Berichterstatter vor der sowjetzonalen Volkammer unter anderem vorgetragen, daß der Bargeldumlauf am Ende des Jahres 1957 nur noch 3,5 Mrd. DM betragen, sich also gegenüber dem Umlauf Ende September 1957 von 5,6 Mrd. DM um 2,1 Mrd. DM vermindert hat¹⁾. In der sowjetzonalen Presse wurde hierzu weiter ausgeführt²⁾, daß von diesen 2,1 Mrd. DM etwa 1,5 Mrd. nunmehr auf Sparkonten übergegangen seien; der Volkswirtschaftsplan habe nämlich einen Spareinlagenzuwachs im Jahre 1957 von 1,5 Mrd. DM vorgesehen, tatsächlich habe sich aber ein Zugang an Spareinlagen seit Anfang des Jahres 1957 von 3 Mrd. DM ergeben. In Höhe des Restbetrages von 0,6 Mrd. DM seien daher Banknoten, und zwar solche, die früher nach Westdeutschland abgeflossen seien, nicht zum Umtausch vorgelegt worden.

Diese Angaben und Begründungen stimmen schlecht mit dem überein, was bisher über die Spareinlagenentwicklung bekanntgegeben wurde. Der gesamte Spareinlagenbestand bei Sparkassen, sonstigen Kreditinstituten und der Postsparkasse hatte Ende 1956 6,06 Mrd. DM betragen³⁾. Bis Ende August 1957 sollen die Spareinlagen nach amtlichen Angaben bereits auf 7,5 Mrd. DM gestiegen sein⁴⁾ und Ende Dezember 1957 die Höhe von 8,3 Mrd. DM erreicht haben⁵⁾. Der Neuzugang hätte danach im ganzen Jahre nur 2,2 Mrd. DM

betragen, wovon auf die Zeit von Anfang September bis Ende Dezember eine Zunahme von etwa 0,8 Mrd. DM entfallen würde.

Wenn demgegenüber als Gesamtzugang im Jahre 1957 jetzt ein Betrag von 3 Mrd. DM genannt wird, sind in dieser Summe offenbar 0,8 Mrd. DM enthalten, die in der Berichterstattung der Banken und Sparkassen bisher nicht als Sparkonten bezeichnet wurden. Das werden vermutlich die Konten aus der Umtauschaktion sein, die vorläufig noch gesperrt sind, weil über ihre Anerkennung oder Nichtanerkennung noch nicht entschieden worden ist.

Unterstellt man die Angabe, daß der Bargeldumlauf Ende Dezember 1957 tatsächlich um 2,1 Mrd. DM niedriger gelegen hat als im September, als richtig, so ergibt sich, daß sich von dieser Summe die obengenannten rund 0,8 Mrd. DM wegen Nichtabschluß der Prüfungsverfahren noch in der Schwebe befinden und weitere 0,8 Mrd. DM abzüglich des normalen Spareinlagenzuganges auf Sparkonten übertragen worden sind. Der Restbetrag von rund 0,5 Mrd. DM zuzüglich des normalen Spareinlagenzuganges wäre demnach durch Nichtvorlegung oder durch bisher erfolgte Nichtanerkennung vorgelegter Beträge vernichtet worden. Von dieser Summe aber entfallen nach westdeutschen Schätzungen kaum viel mehr als 50 Mill. DM auf Verluste, die durch die Umtauschaktion in West-Berlin und in Westdeutschland entstanden sind.

Da man durchaus damit rechnen muß, daß ein Teil der unter Zwang entstandenen Sparguthaben nach und nach wieder zugunsten von Bargeldhortungen abgezogen werden wird, ist der Erfolg der Umtauschaktion keineswegs so groß gewesen, wie er in der offiziellen Berichterstattung dargestellt wird.

¹⁾ Tatsächlich hat der Umlauf nach dem Ausweis der Deutschen Notenbank Ende September 1957 5,72 Mrd. DM betragen. Die angegebene Zahl von 5,6 Mrd. DM ist der Umlauf Anfang September des Jahres.

²⁾ „Berliner Zeitung“ vom 11. 1. 1958.

³⁾ „Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1956“, Berlin 1957, S. 204.

⁴⁾ „Deutsche Finanzwirtschaft“ 1957, Heft 20, S. 307.

⁵⁾ „Berliner Zeitung“ vom 3. 1. 1958.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1956				1957										
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werktage:			25	27	24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	27	26,9	25	27	24,4
Kredite an Nichtbanken																	
Zentralbanksystem	BRD	Mill. DM	E	782	692	702	807	564	638	645	647	708	704	718	682	564	614
Kreditbanken	"	"	"	26504	26618	26704	26974	27461	27712	28151	28095	28150	28522	28712	29516	29761	29902
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	22926	22954	22958	23669	23306	23526	23983	23738	23675	24219	24041	24100	24364	24336
kurzfristige Kredite	"	vH	"	74,8	74,4	74,1	75,0	74,7	75,0	75,4	74,9	74,7	75,3	75,1	74,8	74,6	74,0
dar. Wechselkredite	"	"	"	36,4	36,3	35,9	38,7	37,1	36,8	37,3	36,8	36,6	35,7	36,1	36,1	34,9	34,7
mittelfristige Kredite	"	"	"	6,7	6,7	6,8	6,6	6,6	6,4	6,4	6,4	6,3	6,3	6,2	6,3	6,5	6,8
langfristige Kredite	"	"	"	18,5	18,9	19,1	18,4	18,7	18,6	18,2	18,7	19,0	18,4	18,8	18,9	19,1	19,1
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	570,3	969,0	1016,4	600,4	1324,4	1307,3	1259,7	1368,5	1358,5	1123,1	1446,4	2079,6	2034,7	2236,7
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	2728,6	2695,5	2729,8	2705,5	2830,6	2878,4	2908,6	2888,6	3117,1	3179,2	3225,2	3337,0	3362,0	3330,4
Übrige Kreditinstitute¹⁾																	
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	44002	44094	45419	45490	45867	46387	46714	46827	47357	47789	47994	48459	49244	49698
kurzfristige Kredite	"	vH	"	25,7	25,3	25,2	25,3	25,2	25,1	25,6	25,1	24,9	25,1	24,4	24,0	24,0	24,2
dar. Wechselkredite	"	"	"	9,9	9,8	9,7	9,9	9,7	9,7	9,9	9,9	9,9	9,6	9,8	9,4	9,4	9,6
mittelfristige Kredite	"	"	"	8,3	8,6	8,7	8,8	8,6	8,6	8,0	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	7,7
langfristige Kredite	"	"	"	66,0	66,1	66,1	65,9	66,2	66,3	66,4	66,8	67,0	66,8	67,5	67,9	67,9	68,1
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	9828,4	10235,2	10617,4	10603,4	9416,9	11015,0	11281,0	11684,6	12348,4	12524,5	13244,4	14100,2	14154,8	14662
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	3904,0	3891,9	3892,1	3862,1	3589,7	3883,0	3899,4	3924,0	3929,1	3994,4	4037,2	4130,7	4248,9	4371,5
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																	
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ²⁾	BRD u. WB	Mill. DM	E	14846	14530	15063	14925	14533	14981	15117	15573	15776	15888	15884	16171	16350	16511
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	BRD	"	"	35590	36280	36871	37625	36947	37231	37357	37900	37950	37980	38447	39636	39530	39269
Sichteinlagen	"	vH	"	21302	22131	22316	23242	22806	22204	22198	23646	23684	23331	24496	25475	25791	26501
Termineinlagen	"	"	"	67,8	67,6	67,8	70,0	66,5	66,5	66,3	66,4	66,2	66,7	66,3	65,6	64,7	64,9
von deutschen öff. Stellen	"	"	"	32,2	32,4	32,2	30,0	33,5	33,5	33,7	33,6	33,8	33,3	33,7	34,4	34,4	35,3
von deutschen öff. Stellen	"	Mill. DM	"	14122	14008	14424	14239	14509	14907	14798	13569	14096	14260	13054	12603	13344	12830
Sichteinlagen b. Kreditinst. außerh. d. Zentralbanksyst.)	"	vH	"	15,3	14,1	15,7	18,2	14,8	14,7	16,0	16,2	15,3	16,5	16,0	17,3	17,2	16,3
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	"	55,7	53,8	52,0	49,3	49,1	48,4	46,3	48,5	46,6	44,0	41,9	36,9	38,9	39,0
Termineinlagen	"	"	"	29,0	32,1	32,3	32,5	36,1	36,9	37,7	35,3	38,1	39,5	42,1	45,8	43,9	44,7
Einlagen alliierter Dienststellen beim ZBS.	"	Mill. DM	"	166	141	131	144	132	120	217	142	120	359	431	369	501	199
Gegenwertmittel	"	"	"	188	207	189	187	208	162	162	155	148	135	162	166	240	171
Spareinlagen	"	"	"	22423	22646	22495	23372	23965	24364	24767	25032	25313	25525	25633	25972	26316	26750
Deutsche Bundesbank																	
Gold und Devisen, gesamt	"	Mill. DM	E	16869,0	17352,5	17682,0	18055,3	18338,4	18744,6	18924,1	19519,5	20097,8	20605,0	21458,0	23178,4	24360,9	24288,7
Gold	"	"	"	5411,5	5570,6	5762,8	6230,8	6530,9	6930,6	7334,4	7680,6	8034,5	8478,4	8886,9	9449,8	10032,6	10655,1
Guthaben bei ausländ. Banken Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	10686,0	11037,5	11184,3	10932,3	11055,4	11119,9	10833,0	11119,9	11276,3	11305,5	11817,1	13474,0	14097,8	13418,1
	"	"	"	771,5	744,4	734,9	832,2	752,1	693,9	756,7	739,0	787,0	821,1	754,0	214,6	230,5	215,5
Wertpapiermarkt																	
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien ³⁾	BRD u. WB	Mill. DM	S	533,8	295,4	144,3	324,1	567,7	234,4	390,0	227,9	314,4	516,8	759,1	609,1	520,0	618,2
Pfandbriefe	"	vH	"	18,8	17,8	34,4	28,8	20,7	25,2	15,6	35,1	24,1	7,8	12,9	13,5	25,0	22,6
Kommunalobligationen	"	"	"	6,0	4,7	11,5	17,4	3,8	12,1	20,9	29,6	23,0	11,6	10,5	17,9	30,7	27,5
Öffentliche Anleihen	"	"	"	7,6	30,7	8,0	1,6	25,3	14,4	4,1	8,9	6,7	10,4	9,5	4,5	4,8	16,1
Industrieobligationen	"	"	"	45,0	11,9	27,5	8,7	15,1	19,4	25,5	11,4	21,4	16,8	15,7	15,5	20,1	15,2
Aktien	"	"	"	22,3	34,8	18,6	42,5	29,7	24,2	33,4	14,0	14,8	52,6	45,8	41,0	14,7	15,9
Kursdurchschnitt ⁴⁾	"	"	"														
Aktien ⁵⁾	"	31.12.53=100	D	181,4	184,2	180,0	183,2	184,0	179,5	181,7	184,3	181,1	177,6	181,1	187,6	192,7	190,0
4%ige RM-Wertpapiere	"	vH	"	82,96	82,99	82,22	80,99	81,00	79,66	79,02	78,89	79,27	79,37	79,61	80,27	81,14	82,70
5%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	94,07	94,07	93,58	92,83	91,99	90,65	90,10	89,39	89,33	89,39	89,13	90,09	91,37	92,84
5%ige DM-Kommunaloblig.	"	"	"	94,70	94,57	94,35	93,63	92,61	91,28	90,71	89,92	89,75	89,71	89,62	90,25	91,34	92,68
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	97,76	97,80	97,84	96,20	94,97	93,38	92,76	92,37	92,71	93,14	92,55	95,03	95,97	96,98
8%ige DM-Industrieoblig.	"	"	"	98,66	99,90	98,39	98,33	99,21	98,76	99,21	99,86	100,05	100,02	100,91	101,58	102,25	102,39
Finanzen																	
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ⁶⁾	BRD u. WB	Mill. DM	S	4138,4	2991,5	3234,2	4612,0	3626,8	2870,8	4267,6	2769,0	3191,3	4444,9	2961,4	3208,7	4452	2854
Besitz- und Verkehrsteuern ⁷⁾	"	"	"	2372,1	1047,8	1075,7	2760,9	1475,6	1046,9	2495,1	980,3	1105,5	2637,3	1110,2	1118,3	2637	974
Lohnsteuer	"	"	"	472,4	496,8	474,4	540,8	705,3	390,3	321,7	316,0	391,4	405,6	432,4	498,5	446	462
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	830,6	167,7	151,3	1011,2	274,8	199,6	1025,0	280,2	230,8	1054,3	224,9	163,1	1033	164
Körperschaftsteuer	"	"	"	673,9	74,6	114,0	883,4	193,9	113,8	819,4	116,1	116,3	100,2	87,3	863	106	106
Umsatzsteuer	"	"	"	1013,8	1075,5	1062,4	1062,7	1246,3	920,6	929,7	1019,5	1024,2	1019,4	1023,3	1041,3	1064	1087
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	702,3	760,4	717,7	719,8	796,4	540,8	763,1	670,2	691,6	720,7	743,7	714,0	751	793
Lastenausgleichsabgaben ⁸⁾	"	"	"	50,2	107,8	378,6	68,5	108,6	362,5	79,7	99,0	370,3	67,5	87,2	335,2	39,4	39,4
Außenhandel⁹⁾																	
Einfuhr, insgesamt	BRD	Mill. DM	S	2397	2613	2614	2532	2546	2417	2697	2516	2664	2478	2709	2586	2588	2881
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	2631	2866	2820	3034	2447	2713	3232	2800	3204	2856	3058	3085	2866	3261
Saldo ¹⁰⁾	"	"	"	+ 234	+ 253	+ 206	+ 502	- 99	+ 296	+ 535	+ 284	+ 540	+ 378	+ 349	+ 499	+ 278	+ 380
Einfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"	"	2183	2420	2450	2389	2328	2221	2454	2279	2346	2205	2367	2295	2366	2711
Ausfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"	"	2099	2334	2266	2439	1944	2135	2555	2164	2464	2219	2388	2426	2238	2577
Terms of Trade ¹²⁾	"	vH	D	113,6	113,9	115,9	117,0	115,6	115,6	115,4	117,2	114,0	115,2	111,3	112,4	117,4	119,8

